

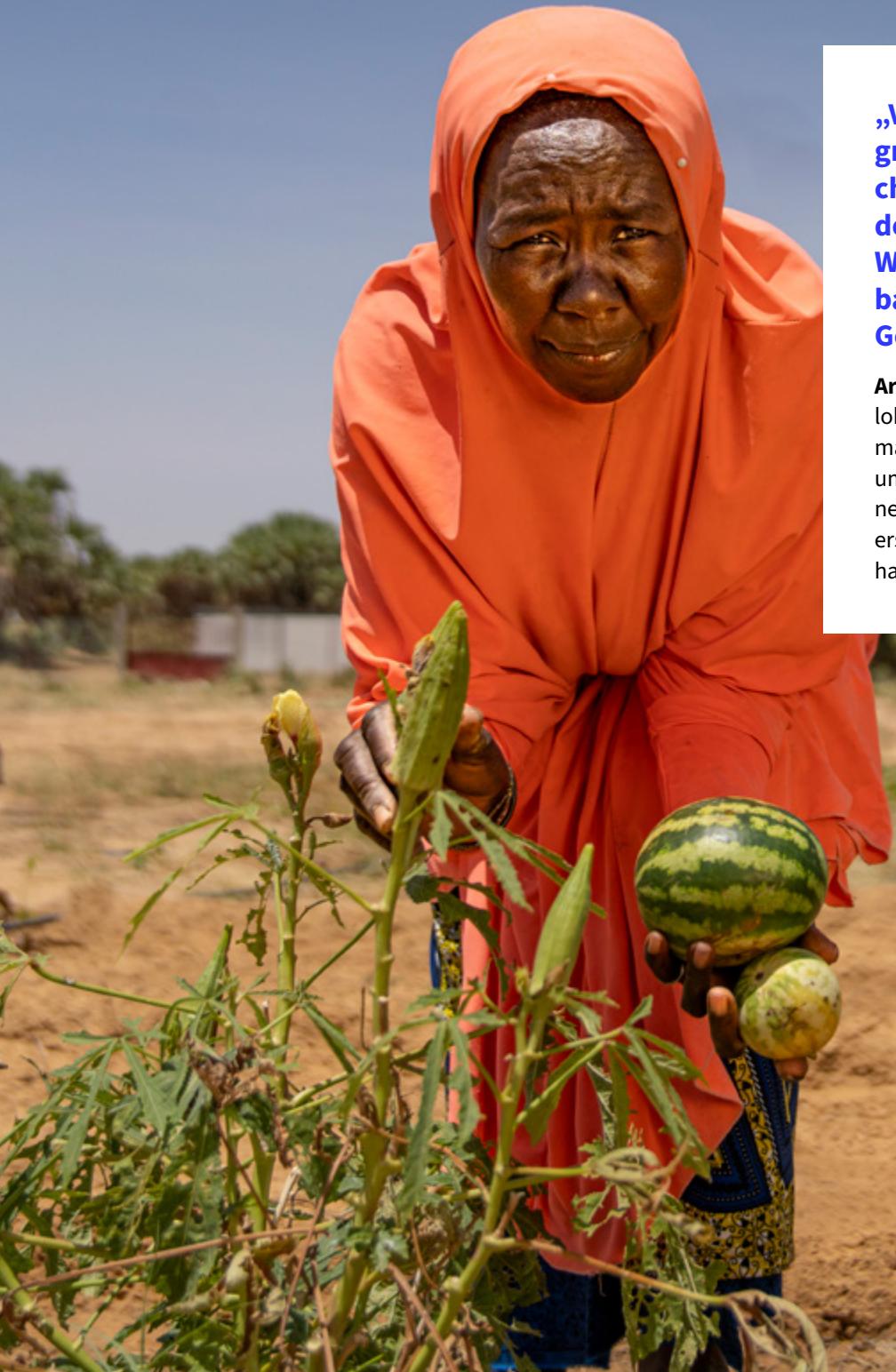


arche nova aktuell

Mali › Hauptsache Wasser

2025 im Zeichen der Humanität › Menschen im Portrait

WINTER 2025



„Vor Beginn des Projekts hatten wir große Schwierigkeiten, den täglichen Bedarf unserer Familien zu decken. Der einfache Zugang zu Wasser, die Förderung im Gartenbau und der Aufbau eines kleinen Gewerbes helfen uns sehr.“

Araoudatou Aboubakar ist Vorsitzende der lokalen Fraueninitiative von Bagoundié in Nordmali. Die 30 Frauen kümmern sich unter anderem um einen Gemeinschaftsgarten, wo sie dank der neuen Bewässerungsmöglichkeit in diesem Jahr erstmals mehr als eine Tonne Gemüse geerntet haben.

Liebe Leserin, lieber Leser,

in welcher Welt wollen wir leben? Wie sieht die Zukunft aus und was wollen wir dazu beitragen? In der stillen Zeit zum Jahresende lässt sich über die wirklich wichtigen Fragen gut nachdenken.

Wenn der Lärm der Nachrichten verstummt, wird klar: Die meisten sehnen sich nicht nur nach dem eigenen Wohlergehen, sondern auch nach einer Welt, die gerecht und frei ist. Eine Welt, in der Menschen selbstbestimmt und mit Respekt für ihre Bedürfnisse leben können.

Doch genau das wird vielerorts missachtet und steht andernorts zunehmend auf dem Spiel. Machtpolitik, Autokratie und Polarisierung prägen das globale Bild. Viele Menschen reagieren darauf mit Rückzug und Resignation. Bei arche nova gehen wir einen anderen Weg. Wir sind überzeugt: Mit Engagement und humanitärer Arbeit können wir diesen Entwicklungen etwas entgegensetzen. Das ist kein naives Ideal, sondern eine klare Haltung, die wir mit Ihnen teilen möchten – nicht zuletzt in der Überzeugung, dass eine auf Menschenrechten fußende Welt die Voraussetzung für unser aller Wohlergehen ist.

In diesem Heft blicken wir insbesondere auf Mali. Ein Land, das von großer Instabilität, Armut und den Folgen der Klimakrise gezeichnet ist. Fernab der Weltöffentlichkeit leben die Menschen unter schwierigsten Bedingungen. Mit Ihrer Unterstützung können wir genau dort lebenswichtige Veränderungen bewirken und die Welt ein Stück weit so mitgestalten, wie wir sie uns wünschen.

Uns allen wünsche ich friedvolle Feiertage und alles Gute für 2026.

Ihr



Dr. Jens Ola | Geschäftsführer



Inhalt

4 | arche nova Kompakt

Interview

5 | Zur humanitären Lage in Mali

Aktueller Einsatz

6 | Hauptsache Wasser

2025 im Zeichen der Humanität

8 | Vier Menschen im Portrait

Die gute Idee

10 | Weihnachtskarten und Brunnenaktionen

arche nova kompakt



Kenia/Deutschland: Austausch von Bildungsfachkräften

Unter dem Titel „ESD Practitioners going global“ fand dieses Jahr unser zweites Austauschprojekt mit Bildungsfachkräften aus Kenia und Deutschland statt. 14 Teilnehmende entwickelten Projektideen für Bildung und Nachhaltigkeit in Online-Veranstaltungen und während eines 15-tägigen Treffens in Sachsen. Unter anderem gab es Exkursionen zu einem Klärwerk und einem Schulzentrum.



Gaza: Hilfsprojekt wird fortgeführt

Seit August 2025 unterstützt arché nova gemeinsam mit der Palestinian Environmental Friends Association die Bevölkerung in Gaza. Angesichts der großen logistischen Herausforderungen und des immensen Hilfsbedarfs haben wir uns für Minimalrationen bei der Wasserverteilung (6 Liter/Tag/Person) entschieden und damit rund 3.400 Menschen erreicht. 2026 setzen wir unseren humanitären Einsatz im WASH-Bereich fort.



Ukraine: Winterhilfe und Wiederaufbau auf Hochtouren

Unser Ukraine-Projekt unterstützt in diesem Winter an zahlreichen Standorten Menschen, die ganz besonders vom Krieg betroffen sind. So werden in der Region Cherson 56 Haushalte Brennstoff und 1004 Familien Hygiene-Kits erhalten. Im Gebiet Charkiw laufen Reparaturen an Häusern, in Sumy werden Schulen und Kindergärten instandgesetzt. In Gostomel (Kyjiw) erneuert arché nova die Wasserver- und Abwasserentsorgung einer Klinik.



Syrien: Wasserlieferungen für 3.400 vertriebene Familien

Seit der plötzlichen Einstellung der US-Finanzierung im März 2025 trägt arché nova zur humanitären Hilfe in der Notunterkunft Washokani (Stadt Al-Hasaka) in Nordostsyrien bei. Wir liefern täglich rund 750 m³ Trinkwasser an etwa 3.400 vertriebene Familien. Das Wasser ist für die Menschen überlebenswichtig. Es stammt aus nahegelegenen Bohrlöchern und wird von uns vor der Verteilung labortechnisch überprüft.

Wasserkrise und internationale Isolierung

Interview mit Milena Hardt, Projektreferentin Mali & Uganda, über die Lage in Mali

Wie sind die Lebensbedingungen in der Projektregion?

Die Lebensbedingungen im Norden Malis sind hart. Am Rande der Sahara kämpfen die Menschen seit jeher mit Trockenheit und karger Vegetation. Doch in den letzten Jahren haben die Dürren in Häufigkeit und Länge noch zugenommen. Zudem kommt es nach extremen Niederschlägen immer häufiger auch zu Überschwemmungen. Für die Betroffenen bedeutet dies, immer wieder von Null anfangen zu müssen, und das in einem Land ohne nennenswerte Wirtschaftskraft, mit maroder Infrastruktur, anhaltenden politischen Krisen und enormen Sicherheitsgefahren. Gewaltsame Konflikte, Machtmissbrauch und Kriminalität bedrohen die Bevölkerung an jedem Tag.

Warum ist die Wasserversorgung so kritisch?

Wasser ist in der Sahelzone schon immer knapp. Neben dem Niger gibt es so gut wie keine Flüsse oder Wasserquellen. Der Grundwasserspiegel ist tief und das Klima heiß. Die Temperaturen können 46 °C oder mehr erreichen. Hinzu kommen menschengemachte Versorgungslücken. Laut Statistik haben nur 62 Prozent der Bevölkerung in der Region Gao Zugang zu Wasser. Der Großteil davon lebt in den wenigen Städten. Aufgrund der katastrophalen Sicherheitslage gibt es in der Region enorme Vertreibungen, die den Druck auf die Wasserressourcen insbesondere in den Dörfern nochmals erhöhen. Es fehlt an Brunnen, bestehende Anlagen sind fast immer in einem schlechten Zustand.

Was bedeutet die Lage vor Ort für die humanitäre Arbeit?

Die massive politische Krise im Land hat seit dem gewaltsamen Regierungssturz 2020 und 2021 nicht nur zur Zunahme der Gewalt und dem Zerfall interner Strukturen geführt, sondern auch zur Isolierung Malis auf internatio-

naler Ebene. Viele überregionale Institutionen, internationale Hilfsorganisationen und traditionelle Fördermittelgeber haben sich zurückgezogen, mit fatalen Folgen für die schutzbedürftige Bevölkerung. Besonders gravierend ist die Versorgungskrise in den Gebieten, die aufgrund der desaströsen Sicherheitslage kaum erreichbar sind. Die hier lebenden Menschen sind zwischen allen Interessensgruppen gefangen und in ihrer Bewegungsfreiheit extrem eingeschränkt. Sie versuchen nichts weiter als zu überleben. Es fehlt an Nahrung, Wasser und medizinischer Versorgung. Schulen werden nicht unterstützt, Vertriebene haben keine Zelte.

Vor diesem Hintergrund findet unsere Arbeit statt. Unsere Projekte mit der lokalen Partnerorganisation Nouveaux Horizons sorgen dafür, dass die Menschen nicht vergessen werden. Wir unterstützen sie dabei, trotz schwieriger Bedingungen nicht nur zu überleben, sondern auch ein Einkommen zu erzielen. Wasser ist dabei essentiell. Das schafft Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Milena Hardt
Länderreferentin
Mali & Uganda



Mali: Hauptsache Wasser

Ohne Wasser kein Leben. Das gilt ganz unmittelbar, weil Wasser den Durst löscht. Das gilt aber auch, weil Wasser für die Ernährung unverzichtbar ist. In der Region Gao, im Norden Malis, fördert arche nova den Gemüseanbau und legt damit die Grundlage für eine Stabilisierung der Lebensgrundlagen.

„Wir sind mit den Eimern losgelaufen, um Wasser aus mehr als einem Kilometer Entfernung zu holen. Andere haben am Brunnen das Wasser mit Schöpfkellen hochgeholt. All das kostete viel Kraft“, erinnert sich Mariam Mahamoudou an die Zeit vor dem arche nova-Projekt in Forgho. Das neue Wassersystem mit Brunnen und Wassertank hat den Alltag der Mutter von fünf Kindern und den anderen Dorfbewohnerinnen und -bewohnern sehr erleichtert. Mariam Mahamoudou gehört zur Fraueninitiative, die in Forgho unter anderem einen Gemüsegarten betreibt. Wie die 45-Jährige beschreibt, war die Bewässerung eine der größten Herausforderungen. Wegen der anhaltenden Dürre und des Wassermangels habe so gut wie gar nichts mehr angebaut werden können.

Heute noch nimmt das Gießen einen großen Teil ihres Alltags ein. Vormittags ist sie im Garten, um zu jäten, zu düngen, zu ernten und zu gießen und nachmittags gegen 16 Uhr kommt sie ein zweites Mal, um die Pflanzen zu wässern.



„Das Wasserholen ist viel einfacher. Wir müssen nur noch den Hahn aufdrehen und schon fließt das Wasser in die Eimer. Wir haben auch einen Kanal, der ein Becken in der Nähe der Anbauflächen füllt. Das können wir ebenfalls zum Bewässern nutzen.“ Mariam erzählt, dass es manchmal sogar Zeit zum Ausruhen gäbe. Aber tatsächlich ist der Tag immer von vielerlei Pflichten erfüllt. Hausarbeit und die Versorgung der Familie fordern von den Frauen von Forgho viel Zeit und Kraft. Manche arbeiten noch zusätzlich im Handwerk, zum Beispiel flechten sie Matten. Andere betreiben Handel oder Geflügelzucht.

Leben in einem unsicheren Umfeld

All diese Aktivitäten fördert arche nova mit der lokalen Partnerorganisation Nouveaux Horizons. Ziel ist es, die Lebensgrundlagen der Menschen in einer Region zu stabilisieren, die von großer Armut und zahlreichen Konflikten geprägt ist. „Unsere größte Herausforderung ist die Sicherheit“, sagt Mariam Mahamoudou. Machtmisbrauch, Kriminalität und fehlender Schutz durch Sicherheitsbehör-



Ihre Weihnachtsspende 2025 ❤

Wasser ist im Norden Malis ein kostbares Gut – auch in der Landwirtschaft. Das neue Wassersystem in Forgho (oben) versorgt die Bevölkerung mit Trinkwasser und ermöglicht der Frauenkooperative, ihre Gemüseanbaufläche zu bewässern. Jeden Tag kommt Mariam Mahamoudou (links) zum Gießen.

den machen das Leben schwer. Immer wieder kommt es zu Überfällen, Diebstahl, Raub und sogar Morden. „Sie haben auch unser Vieh gestohlen“, erzählt die Gärtnerin von den Schicksalsschlägen. „Und mein Kind hat die Arbeit verloren und ist nach Kidal gegangen, wo es ihm nicht gut geht.“ Viele Männer seien aus den Dörfern in größere Städte abgewandert. Die Zurückgebliebenen kämpfen um eine bessere Zukunft.

Gemüseanbau schafft Perspektiven

Für Mariam und die anderen Frauen aus Forgho gehört der Gemüseanbau zu den wichtigsten Lichtblicken. „Einen Teil unserer Ernte nutzen wir für die eigene Versorgung, einen anderen Teil können wir verkaufen. Der Erlös fließt in die Kasse der Kooperative und ein Teil kann für die Bedürfnisse unserer Familie verwendet werden. Es ist wirklich besser als vorher.“

arche nova in Mali

In der Region Gao im Norden des Landes arbeitet arche nova mit der lokalen Partnerorganisation Nouveaux Horizons in 26 Orten. Damit erreichen wir fast 155.000 Menschen.

- Bau und Sanierung von Wassersystemen inkl. Solarenergie
- Unterstützung von Viehzucht und Gemüseanbau (u.a. Bewässerungssysteme)
- Bau von Sanitäranlagen
- Verteilung von Lebensmitteln und Unterstützung von Schulkantinen
- provisorische Unterkünfte für Binnenvertriebene
- Hygiene-Kits für die Versorgung während der Menstruation
- Förderung von Kooperativen und Komitees in WASH, Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung
- Stärkung der Katastrophenvorsorge
- Konfliktprävention



2025 im Zeichen der Humanität

Vier Lebensgeschichten, die uns dieses Jahr bewegt haben

Fatima Adam Abdullah Al-Nour | Sudan

Fatima Adam Abdullah Al-Nour kommt aus dem Bürgerkriegsland Sudan. Mehr als 30 Millionen Menschen benötigen hier humanitäre Hilfe – das sind mehr als 60 Prozent der Bevölkerung. Fast vier Millionen Kinder sind unterernährt. Über 12 Millionen Menschen wurden vertrieben – eine davon ist Fatima.

„Ich lebte in Omdurman. Am 23. April 2023, zwei Tage vor Ausbruch des Krieges, kam ich zu meiner Familie, um Backwaren für Eid* vorzubereiten und unsere Reise nach Madani anzutreten. Als die Stadt Madani in die Hände der bewaffneten Gruppen fiel, zogen wir in die Stadt Singa, und als Singa fiel, gingen wir in ein Gebiet namens Wad Al-Rif, dann in das Gebiet Fayda. Wir waren zum ersten Mal an all diesen Orten und kannten uns nicht aus. Da es keine Transportmittel gab, mussten wir alle Strecken mit den Kindern zu Fuß zurücklegen“, berichtet sie.



Schließlich landete die Familie im Dezember 2024 in der Notunterkunft in Gedaref, wo arche nova mit der lokalen Partnerorganisation HOPE im ersten Halbjahr 2025 zur Versorgung der Menschen beigetragen hat. Wir haben die Latrinen saniert, die Abfallentsorgung verbessert,

Hygieneschulungen durchgeführt und so die Gesundheitsvorsorge verbessert.

Menschen wie die Familie Al-Nour brauchen weiterhin existenzielle Nothilfe. Demgegenüber steht der eklatante Mangel an internationalen Finanzmitteln für diese humanitäre Krise. arche nova hat Pläne für Anschlussprojekte in der Schublade und macht sich für neue Förderungen stark.

*Zuckerfest

Halima Adan Ereg | Somalia



Halima Adan Ereg ist 27 Jahre alt und Mutter von vier Kindern. Anfang des Jahres wurde ihr Leben brutal erschüttert: In ihrer Heimat Galkayo geriet ihr Mann zwischen die Fronten der Klan-Kämpfe und starb an einer Schussverletzung. Von einem Moment auf den anderen stand Halima allein da. Sie floh mit ihren Kindern und nichts als dem, was sie tragen konnte. In der Siedlung Dhardhar, 42 Kilometer entfernt, fand sie einen Zufluchtsort.

Doch das Überleben war schwer. Die größte Herausforderung: Wasser. Jeden Tag lief Halima zu einem entfernten Wasserpunkt, um einen 20-Liter-Kanister zu füllen.

Mit arche nova kam neue Hoffnung: Ein Bohrloch mit Wasser-Kiosk in Dhardhar veränderte ihr Leben grundlegend. „Früher hatten wir kein sauberes Wasser hier, jetzt ist es fast vor meiner Haustür“, sagt sie. Die gewonnene Zeit nutzt Halima, um sich eine Existenz aufzubauen.

Mit unseren Projekten möchten wir den Menschen vor Ort Sicherheit und eine Perspektive geben. Deshalb schaffen wir nicht nur Zugang zu sauberem Wasser, wir fördern auch nachhaltige Lebensgrundlagen – zum Beispiel durch Schulungen in klimaangepasster Landwirtschaft und die Vergabe kleiner Kredite. In Workshops und Dialogforen bestärken wir Frauen außerdem in ihren Rechten und ermutigen sie, ihre Stimme zu erheben.

Bis 2028 wollen wir in Somalia 216.000 Menschen erreichen. Menschen wie Halima, die in aussichtslos erscheinender Lage Hoffnung brauchen.

Daw Aye Aye Win | Myanmar

Daw Aye Aye Win ist mit dem Schrecken davongekommen. Als am 28. März 2025 ein schweres Erdbeben Myanmar erschütterte, wackelten in ihrem Dorf Aing Htaunt Gyi nur die Wände. Trotzdem hat sich auch ihr Leben verändert. Sie hat sich entschieden, unter den schwierigen Bedingungen, wie sie im abgeschotteten Myanmar herrschen, Verantwortung zu übernehmen und Veränderungen anzustoßen. Ihr Engagement steht stellvertretend für die Resilienz und den sozialen Zusammenhalt, die unsere Projekte fördern.

„Als arche nova in unserem Dorf auftauchte, erfuhr ich, dass sie jemanden suchten, um als Gesundheitsförderin tätig zu sein. Ich beschloss, diese Gelegenheit zu nutzen, weil ich wusste, dass dies nicht nur meinen eigenen Kindern zugutekommen würde, sondern positive Veränderungen für das ganze Dorf hätte“, erinnert sich die 40-jährige Witwe, die sich und ihre zwei Kinder im Teenageralter als Tagelöhnerin durchbringt.

Ihr zusätzlicher Job ist jetzt der einer Community Hygiene Promotorin: „Ich habe Aufklärungsveranstaltungen zum Händewaschen und zur Verwendung von sauberem Wasser im Dorf durchgeführt. Und jetzt bereite ich mich darauf vor, weitere Themen rund um die Hygiene zu behandeln.“ In den Schulungen von arche nova lernte sie nicht nur das notwendige Wissen und die Kommunikationstechniken, sondern gewann auch jede Menge Selbstvertrauen.

„Mein Traum für die Zukunft ist es, eine eigene Organisation zu gründen, die sich auf Bildung konzentriert, insbesondere auf die Unterstützung von Kindern, die einen oder beide Elternteile verloren haben.“

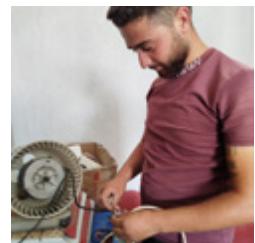


Abdul Hakim Majid | Syrien

Eine der ersten Erinnerungen, die der 21-jährige Abdul Hakim Majid an seine Kindheit hat, ist die an das Haus im syrischen Hama, in dem er seine ersten Lebensjahre verbrachte. Als die Kämpfe in seiner Heimatregion immer schlimmer wurden, floh die Familie nach Raqqa. Dass er niemals wieder in das Haus zurückkehren würde, war ihm damals nicht bewusst.

Mehrere Jahre lebte die Familie in einem überfüllten Flüchtlingscamp, in einem Zelt ohne Schutz vor Hitze oder Kälte. Hinzu kamen gleich mehrere schwere Schicksals-schläge: Abduls Vater wurde vor vielen Jahren von Unbekannten entführt, bis heute fehlt von ihm jedes Lebenszeichen. Kurz darauf erkrankte seine Mutter an Krebs, die Behandlung verschlang die letzten finanziellen Reserven. Für ein Monatsgehalt von circa 40 Euro arbeitete Abdul seit seiner frühen Jugend in einem Bekleidungsgeschäft. Die Hoffnung, einen Beruf erlernen zu können, hatte er lange nicht – bis er das Programm von arche nova in al-Mansura entdeckte:

„Als ich sah, dass man sich für einen Ausbildungskurs anmelden kann, war mir klar: Das ist meine Chance!“ Und tatsächlich: Abdul erhielt die Zusage und absolvierte eine Ausbildung zum Elektrotechniker. Heute betreibt Abdul ein eigenes Reparaturgeschäft und ist in seinem Ort als kompetenter Ansprechpartner bekannt. Den Sturz des Assad-Regimes vor knapp einem Jahr zählt er zu den schönsten Momenten seines Lebens: „Ich habe mich unglaublich gefreut und neue Hoffnung geschöpft, dass mein Vater zurückkehrt.“



Mit dem Herzen schenken: Brunnenaktien von arche nova



Dieses Geschenk behält seinen Wert und macht die Welt ein Stück besser: eine Brunnenaktie von arche nova. Mit unseren Zertifikaten machen Sie Ihren Liebsten eine Freude und ermöglichen zugleich Menschen in Krisengebieten und benachteiligten Regionen den Zugang zu Trinkwasser.

Bestellen Sie jetzt für die Feiertage. Jede Brunnenaktie wird von uns individuell ausgestellt und trägt den Namen desjenigen, den Sie beschenken möchten. Wir schicken Ihnen die Brunnenaktie gerne zum Weitergeben oder direkt an die von Ihnen gewünschte Empfängeradresse. Damit Ihr Geschenk rechtzeitig ankommt: Bitte denken Sie an eine Zustellfrist von etwa vier Werktagen.

Weihnachten: Grußkarten mit Mehrwert

Das bringt Freude: ein persönlicher Gruß zu den Feiertagen. Mit Karten von arche nova geht das besonders gut. Denn sie sind individuell und haben mit **3 Euro Spendenanteil** einen besonderen Mehrwert.

Die diesjährigen arche nova-Grußkarten wurden von der Radebeuler Künstlerin Anke Lissowski gestaltet. Sie hat dafür unser Schwerpunktthema Wasser und Weihnachten kreativ miteinander verweben.

Sie können aus zwei Motiven wählen und für je 3,50 Euro bestellen. Bitte denken Sie dabei an eine Zustellfrist von etwa vier Werktagen.

Ihre Ansprechpartnerin für
Brunnenaktien & Weihnachtskarten:
Gesa Himmelrath
Spendenservice | Tel: 0351 271832-17
Am besten bis zum 18.12. bestellen,
damit alles rechtzeitig ankommt.





Fördermitglied werden

Helfen Sie uns zu handeln. Ihre dauerhafte Unterstützung fließt in unsere Wasserprojekte. Damit machen Sie die Welt ein Stück besser. Schenken Sie arche nova Ihr Vertrauen und unseren Projekten Planungssicherheit. Gemeinsam können wir Lebensbedingungen nachhaltig verbessern. **Vielen Dank!**

Impressum

Vorstand: Stefan Mertenskötter (Vorsitzender), Clivia Bahrke, Cornelia Trentzsch, Tina Wünschmann

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Milena Hardt, Alexandra Kretschmann

Layout, Satz & Illustration: Christine Holzmann

Fotonachweis: ©2024,2025 arche nova e.V., arche nova e.V./Katharina Grottker, Tiecoura N'Daou/arche nova e.V./Fairpicture

Druck: dataform dialogservices GmbH, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

arche nova – Initiative für Menschen in Not e.V.

Weißeritzstraße 3 | 01067 Dresden

Tel.: 0351 271832-0 | Fax: 0351 271832-70

www.arche-nova.org | info@arche-nova.org

Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE17 3702 0500 0003 5735 00

BIC: BFSW DE 33 XXX

Nicht vergessen: Bitte nutzen Sie diese IBAN

Coverfoto: 2025, Mali, Region Gao, neues Trinkwasserversorgungssystem im Dorf Kosseye

Rückseite: Weihnachtskartenmotiv von Anke Lissowski für arche nova

Ihre regelmäßige Spende ist ein wichtiger Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Perspektive.

Ja, ich unterstütze arche nova regelmäßig mit einer Spende.

10 € 50 € 100 € _____ €

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Kontoinhaber: Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon*

E-Mail*

Geburtsdatum*

Bank

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift

*Freiwillige Angabe

Bitte senden Sie dieses Formular an:

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Spendenservice | Weißeritzstr. 3 | 01067 Dresden

Unter www.arche-nova.org/spenden können Sie Ihre Fördermitgliedschaft auch online abschließen.

Ich ermächtige arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. (Gläubiger-ID DE77ZZ00000327122), den o.g. Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von arche noVa auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Meine Fördermitgliedschaft kann ich jederzeit ohne Angaben von Gründen beenden.

Unsere **Datenschutzhinweise** gemäß DSGVO finden Sie unter www.arche-nova.org/datenschutz.



arche nova
wünscht
friedvolle
Feiertage !